

Der Praxis-Tipp:

## Pflanzstreifen zwischen Volieren

Matthias Reinschmidt, Kurator, Loro Parque, Puerto de la Cruz, Teneriffa, Spanien



Pflanzstreifen zwischen zwei Ara-Gehegen in der Zuchtstation „La Vera“

Wenn man eine Papageienanlage neu plant und ausreichend Platz im Garten zur Verfügung steht, empfiehlt es sich, zwischen den einzelnen Gehegen Pflanzstreifen vorzusehen.

In der Zuchtanlage der Loro Parque Fundación wurden diese Pflanzstreifen zwischen allen Gehegen, die bis auf den Boden reichen, angelegt. Alle diese Volieren stehen einzeln, die Längsseiten benachbarter Gehege haben einen 80 cm breiten Abstand zueinander. Jeweils 15 cm entfallen auf die beiden Fundamente der Volieren, der restliche Streifen von 50 cm ist mit Muttererde gefüllt. Verschiedene Pflanzen wurden hier gesetzt, die mittlerweile zu einer grünen Wand herangewachsen sind. Folgende Arten kamen dabei in wechselnder Kombination zum Einsatz:

- Hibiscus (*Hibiscus rosa-sinensis*)
- Schillerndes Nesselblatt (*Acalypha wilkesiana*-Hybriden)

- Wandelröschen (*Lantana camara*)
- Nickende Alpinie (*Alpinia zerumbet*)
- Pampasgras (*Cortaderia selloana*)
- Strahlenaralie (*Schefflera arboricola*)
- Zyperngras (*Cyperus spec.*)
- Bambus (*Bambusa spec.*)

Obwohl von einigen dieser Pflanzenarten bekannt ist, dass sie für Säuger – einschließlich dem Menschen – giftig sind, gab es bei den Papageien in dieser Hinsicht bisher keine Probleme.

Diese Pflanzen dienen zum einen als Sichtschutz gegenüber den Tieren in der Nachbarvoliere, zum anderen bieten sie Windschutz, Lärmdämmung und Schatten, der gerade in den heißen und sonnigen Monaten des Jahres gerne von den Papageien aufgesucht wird. Da die Pflanzen durch das Gitter in die Volieren hineinwachsen, können die Vögel sich außerdem beschäftigen, indem sie Blätter und Zweige benagen. Es gibt Papageien und

Sittiche, die alle Pflanzen abknabbern, andere bevorzugen nur einige Arten, und bei wieder anderen müssen ein- bis zweimal jährlich die in die Voliere hineinwachsenden Äste zurückgeschnitten werden. Auf Teneriffa herrscht ganzjährig Vegetationszeit, weshalb die Pflanzen ständig wachsen. Die Verhältnisse in Mitteleuropa sind in dieser Hinsicht natürlich anders, dennoch kann man solche Pflanzstreifen, dann mit anderen Arten, auch unter diesen klimatischen Bedingungen anlegen. Für Mitteleuropa eignen sich zum Beispiel winterharte Bambusarten, Weiden, Kiefern (*Pinus spec.*), Heckenrosen (*Rosa canina*), Weißdorn (*Crataegus oxyacantha*, *C. monogyna*) oder Ebereschen (*Sorbus aucuparia*). Auch wenn diese Pflanzen im Herbst und Winter ihre Ruhephase haben, nicht wachsen und die meisten die Blätter abwerfen, ist das Wachstum im Frühjahr und Sommer dafür umso stärker. Da die Pflanzen außerhalb der Gehege stehen und nur die neuen Äste und Triebe in die Volieren wachsen, können diese immer wieder von den Tieren abgenagt werden, ohne dass die Pflanzen deshalb absterben, sondern sie treiben immer wieder von neuem aus. Wichtig ist, dass man eine regelmäßige Bewässerung gewährleistet.

Die Abgrenzung der Volieren durch einen dichten Pflanzstreifen sorgt für einen ruhigen Lebensraum mit mehr Privatsphäre, in dem sich die Vögel sichtlich wohl fühlen, was immer eine der Grundvoraussetzungen für gute Bruterfolge darstellt.

Anschrift des Autors:

Loro Parque Fundación  
Matthias Reinschmidt, Kurator  
Avenida Loro Parque  
E-38400 Puerto de la Cruz  
Teneriffa, Spanien

Foto: vom Autor